

Die Initiative der Parteigruppe belebt die Arbeit der Gemeindevertretung

Bei der Auswertung der 3. Parteikonferenz, insbesondere der Vorschläge über weitere Maßnahmen zur Demokratisierung, haben wir uns in der Parteigruppe der Gemeindevertretung Niedersachsens im Kreise Nordhausen gründlich mit der Verbesserung der Arbeit unserer Parteigruppe auseinandergesetzt.

Heute brauchen wir uns nicht mehr mit solchen Problemen zu beschäftigen, daß die Genossen Gemeindevertreter unentschuldig den Sitzungen der Parteigruppe oder den Tagungen der Gemeindevertretung fernbleiben, wie das teilweise noch in einigen anderen Orten bzw. Kreistagen der Fall ist. Unsere Genossen führen die nach Plan festgesetzten Sprechtage regelmäßig gemeinsam mit den Sprechtagen des Bürgermeisters durch.

Die Parteigruppe hat auch entschieden damit Schluß gemacht, sich eine oder zwei Stunden vor Beginn einer Gemeindevertreterversammlung zu treffen, um die Tagesordnungspunkte durchzusprechen. In solchen Besprechungen konnten die Aufgaben nur oberflächlich behandelt werden. Sie bedeuteten weiter nichts als verlorene Zeit. Jetzt findet monatlich mindestens einmal bzw. eine Woche vor jeder Gemeindevertreterversammlung eine Beratung der Parteigruppe statt. Dadurch ist es möglich, alle Aufgaben sachlich und mit der notwendigen Gründlichkeit zu behandeln. In diesen Beratungen werden auch die neuesten und wichtigsten Gesetze und Verordnungen behandelt, werden Anfragen und Beschwerden, die an die Genossen Gemeindevertreter gerichtet wurden, beraten. Vor allem kann jeder Genosse seine Initiative frei entfalten. Er hat die Möglichkeit, alle örtlichen Probleme in der Parteigruppe zu behandeln und zu klären.

Man kann heute feststellen, daß unsere Genossen viel reger und ohne Scheu in den Sitzungen der Gemeindevertretung diskutieren; das ist darauf zurückzuführen, daß sie in den Sprechtagen hören, welche Sorgen unsere Werktätigen noch haben und dabei erkennen, was im Ort noch verändert werden muß, und daß wir uns in den Beratungen der Parteigruppe gründlich mit allen Aufgaben beschäftigen.

So ist z. B. bei der Abhaltung der Sprechtage allen Genossen aufgefallen, daß von 30 bis 40 Einwohnern, die zum Sprechtag kamen, durchschnittlich 95 Prozent Wohnungssuchende sind. In einer Beratung der Parteigruppe wurde deshalb die Frage aufgeworfen, wie bei uns in der Gemeinde das Wohnungsproblem ganz oder wenigstens teilweise gelöst werden kann. Nach einer gründlichen Aussprache wurde beschlossen, daß die Parteigruppe eine Beratung durchführt, zu der auch die Genossen Werkleiter, BGL-Vorsitzenden und Parteisekretäre der vier Großbetriebe eingeladen werden. Wir erreichten, daß die Vertreter der Betriebe einer zu bildenden Arbeiterwohnungsbaugenossenschaft materielle Hilfe zusagten und sich verpflichteten, in ihren Betrieben Kolleginnen und Kollegen für den Eintritt in die AWG zu gewinnen.

Diese Beratung zeigte uns, daß es wichtig ist, mit den verantwortlichen Genossen der im Bereich liegenden Betriebe solche Aussprachen * durchzuführen. Alle Anwesenden begrüßten die Initiative der Parteigruppe und schlugen vor, öfter mit ihr zu beraten. Man soll auch solche Probleme behandeln, wie die Aufgaben im Nationalen Aufbauwerk, die kulturelle und sportliche Entwicklung in der Gemeinde und in den Betrieben usw.